

Tatjana Egle
fährt gemeinsam
mit ihrem Freund
15'000 km in die
Mongolei.

5

Olaf Nicolai
hat eine begehbare
Mondlandschaft
künstlich
erschaffen.

17

David Hofmann
Seine Schüler des
Gymnasiums grün-
deten zwei Start-
up-Unternehmen.

20

Stefan Bokor
fördert an der Fal-
kensteig Academy
St.Galler Tennis-
talente.

23

Nadja Kesselring
Die Bibliothekarin
erzählt, wie es zu
den Lesebänken
gekommen ist.

34

Dem Alltagstrott 40 Jahre erfolgreich getrotzt

Von Tobias Baumann

Direkt vom Lehrerseminar kommend trat Susanne Künzi 1978 ihre erste Stelle an der Schule Gossau an. Bis heute ist die Primarlehrerin ihrem Arbeitgeber treu geblieben. Vom Hirschberg übers Haldenbüel wechselte Künzi vor 14 Jahren ins Büel. Dort bezieht sie im kommenden Schuljahr ein Zimmer im neuen Anbau.

Büel Noch sind im Schulhaus überall Handwerker anzutreffen, die dem Anbau mit zwei neuen Klassenzimmern und Mehrzweckräumen den letzten Schliff verpassen, damit nach den Sommerferien pünktlich zum Beginn des Schuljahres der Unterricht in den neuen Räumlichkeiten starten kann. Susanne Künzis bisheriges Klassenzimmer ist aktuell noch vollgepackt mit Material, das in der fünften Sommerferienwoche gezügelt werden muss. «Man konnte sich für einen Umzug in ein neues Klassenzimmer bewerben. Das habe ich gerne getan, schliesslich



Susanne Künzi ist auch nach 40 Jahren nicht dienstmüde und freut sich auf ihr neues Klassenzimmer.

wird dieses sehr schön und bietet einen angrenzenden Mehrzweckraum, den man beispielsweise für Gruppenarbeiten nutzen kann», so Künzi. Ausserdem bringe der Umzug Abwechslung. Diese Herange-

hensweise ist wohl mit ein Grund, dass es Künzi während vier Jahrzehnten nie langweilig wurde in ihrem Job. So wechselte sie zwei Mal das Schulhaus, arbeitete zwischenzeitlich als Schulleiterin, machte die

Umstellung von der Wandtafel aufs Smartboard und die Einführung des Frühenglisch mit - und alles mit einer positiven Einstellung gegenüber den Neuerungen.

Wandtafel gegen die Abhängigkeit «Als ich in Gossau begann, hatten wir nicht einmal einen Kopierer, sondern benutzten einen Matrizen-drucker für die Vervielfältigung», erinnert sich Künzi. Heute könne sie am Smartboard etwas schreiben und über den Beamer direkt an die Wand projizieren. «Die Geräte sind genial und bieten zahlreiche Möglichkeiten», so Künzi, die im Büel seit vier Jahren über ein eigenes Smartboard verfügt.

Die technischen Möglichkeiten hätten die Arbeit eindeutig erleichtert, brächten aber auch eine gewisse Abhängigkeit. «Wenn es einmal eine Netzwerkunterbrechung gibt, läuft gar nichts mehr», lacht Künzi. Dann nehme sie die Kreiden nach vorne und arbeite vorübergehend mit der Wandtafel, was die Schüler jeweils amüsiere.

Fortsetzung auf Seite 3

Was bedeutet Verletzung für Karriere?

Die Olympia-Medaillengewinnerin und erste Gossauer Ehrenbürgerin Giulia Steingruber muss aufgrund einer im Wettkampf erlittenen schweren Knieverletzung die Saison beenden und verpasst somit die EM in Glasgow und die WM in Doha.

Kunstturnen «Die Enttäuschung ist riesig. Ich war gut in Form und voll motiviert für die EM in Glasgow. Und nun diese Verletzung», so Steingruber nach dem ärztlichen Befund. «Was die Verletzung für meine Karriere bedeutet, weiss ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Jetzt



Im Mai erhielt Giulia Steingruber von Ortsbürgerpräsident Matthias Berger die Ehrenbürgerschaft überreicht, nun erleidet ihre Karriere einen herben Rückschlag.

hoffe ich erst einmal, dass die Operation gut verlaufen wird. Danach

brauche ich ein paar Tage Ruhe, um den Schock zu verdauen.» Die fünf-

fache Europameisterin erlitt am Dreiländerkampf vom Samstag in St.Etienne einen Riss des vorderen Kreuzbandes am linken Knie. Das MRI vom Montag zeigt ausserdem einen Anriss des Meniskus und eine mögliche Minifrakturen des Schienbeins. Somit steht der Gossauer Ehrenbürgerin eine Operation und eine langwierige Wiederaufbauphase bevor, statt dass sie im August in Schottland um ihren nächsten Europameistertitel kämpfen kann. Eine volle Belastung des Knies ist gemäss ärztlicher Einschätzung frühestens in neun Monaten wieder möglich.

SWISS CASINOS
St. Gallen

St.Galler Stadt-Krimi

Die Mördergrube

36. Teil

Nach dem kurzen Gespräch mit Katharina hatte er das Gefühl, die Fehlschläge und Misserfolge, die er in letzter Zeit durchlebte, hatten ihren Höhepunkt erreicht. Katharina hatte ihn vorhin am Telefon eiskalt abserviert. Er vermutete, dass sie unter Rosmaries Einfluss stand, die auf die gesamte Männerwelt nicht gut zu sprechen war. Es war wie ein böser Traum, dass sein früheres, ruhiges und zufriedenes Leben, das er mit Katharina ...

Lesen Sie weiter auf S.25

Singer/Songwriter zu Gast

Markthalle Da die Lamplighters aus gesundheitlichen Gründen nicht auftreten können, spielt am Freitag am Treff 13 noch einmal Richie Pavledis, Singer und Songwriter sowie Multiinstrumentalist aus Australien. Ein Hörabenteuer zwischen Folk, Blues, Country und Roots. Mit Peters Militärkäseschnitte, Salat und Rüebliorte zum Dessert ist auch für das kulinarische Wohl gesorgt. Einlass wie immer ab 19.13 Uhr und gratis.

Auf Herd vergessen

VitaTertia Am letzten Mittwoch, um 21 Uhr, ist in einem Zimmer ein Plastikgeschirr in Brand geraten. Die Feuerwehr Gossau wurde durch einen automatischen Brandalarm zur Alterssiedlung gerufen. In der Wohnung einer 89-jährigen Bewohnerin hatte ein Plastikgeschirr durch zwei eingeschaltete Herdplatten Feuer gefangen. Die ausgerückte Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen.

4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!

Rorschacherstr. 239
Teufenerstr. 174
Zürcherstr. 505
Langgasse 106

Eduard Waldburger AG
Heizöl- und Benzinimport
Tel. 071 274 30 83
verkauf@waldburger-oel.ch

ABENTEUERLAND
WALTER ZOO

ABENTEUER
ERLEBEN!

walterzoo.ch

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reisecar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

F. OSWALD CONSULTING

St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil

071 951 02 71

Hotellerie, Auslandsbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

winvelo
herisau STIFTUNG TOSAM

Alpsteinstrasse 10
9100 Herisau AR
Tel. 071 351 44 27

Verkauf und Annahme
von gebrauchten Fahrrädern

Service und Reparaturen
aller Velo-Marken

www.winvelo.ch | winvelo@tosam.ch

Ein sozialer Betrieb der Stiftung Tosam www.tosam.ch

Individuelle Lebens- und Wohnqualität

VitaTertia

Ferien- und Kurzaufenthalte im schönen Gerbhof und Weiher mit dem besonderen Charme.

Gerne zeigen wir Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten.

Auskunft unter: Tel. 071 388 95 55

Haldenstrasse 46, Gossau
www.vitatertia.org



Von links: Barbara Schoch mit Regula und Marco Widmer.

z.Vg.

Wohnaccessoires statt Uhren und Schmuck

Wohnaccessoires liegen im Trend und sind beim Gossauer Fachgeschäft Widmer gefragt denn je. Deshalb fokussieren sich Regula und Marco Widmer unter dem Namen «maisonette» ab September ganz auf den Geschenk- und Dekorationsbereich. Der Bereich Uhren und Schmuck wird nicht mehr weitergeführt.

St.Gallerstrasse Marco Widmer hat das Uhren- und Schmuckgeschäft vor 17 Jahren von seinem Vater übernommen. Seither erlebt der Detailhandel grosse Umwälzungen. Zusammen mit seiner Frau Regula hat er in diesem Umfeld immer wieder Neuerungen umgesetzt. 2014 wurde das Geschäft an der St.Gallerstrasse 47 in Gossau mit dem Geschäftsfeld «maisonette» ergänzt, das von Regula Widmer über zehn Jahre stetig weiterentwickelt wurde. Was zu Hause mit kleineren kreativen Ideen begann, mauserte sich zu einem veritablen Geschäftsmodell, auf das die Familie Widmer nun in Zukunft ganz setzen wird: Ab September wird das zweistöckige Ladengeschäft von Regula Widmer ganz auf den Verkauf mit Geschenk- und Dekorationsartikeln und Wohnaccessoires ausgerichtet. Marco Widmer wird ab September seiner angestammten Tätigkeit als Uhrmacher in einem renommierten Stadtzürcher Unternehmen nachgehen und im August den Aus-

verkauf für das bestehende Uhren- und Schmucksortiment lancieren. Er habe sich das gut überlegt, sagt Widmer, der den zunehmenden Druck grosser städtischer Einkaufszentren, des Onlinehandels und der Uhrenhersteller immer mehr spürte: «Es hat sich als richtig erwiesen, dass wir mit «maisonette» ein zweites Standbein aufgebaut haben, das sich nun erfreulicherweise sehr positiv entwickelt hat.»

Hobby wird Haupterwerb Regula Widmer macht nun ihr Hobby zum Haupterwerb und hat auch ihre Schwester Barbara Schoch mit ins Boot geholt: Während Regula Widmer als kreativer Kopf des Unternehmens weiterhin viel Freude in die Entwicklung neuer Produkte investiert, unterstützt sie Barbara Schoch in Produktion, Verkauf und Administration. Ihrem Stil bleibt Regula Widmer treu: «maisonette» steht für nordischen Stil mit verspielt-hellen Dekorations- und Geschenkartikeln, die durch einfache Eleganz und schlichte Materialien überzeugen und in vielen Wohnräumen für natürliches Ambiente sorgen. Hinzu kommen nun noch mehr Wohnaccessoires, Kleinmöbel und Wohntextilien. Eine Kernkompetenz liegt zudem in der Vielfalt des Kursangebotes für saisonale Dekorationen sowie Shabby Chic und Vintage Accessoires. Neu sind noch mehr Tages- und Abendkurse geplant. *pd*

Vom Businessplan zur Investorensuche

Von Rebecca Schmid

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Friedberg gründeten im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts eigene Start-ups. Mit ihren innovativen Geschäftsideen nehmen sie am Wettbewerb von «Young Enterprise Switzerland» teil.

Friedberg «Wir suchten nach einem Produkt, welches nachhaltig und recyclebar ist. So kamen wir auf die Idee, einen Kräutergarten in alten Weinboxen anzubauen», erklärt ein Schüler, der gemeinsam mit seinen Mitschülern in der letzten Schulwoche im Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» ein Start-up gründete. «Die Weinboxen sind zwar bereits gebraucht, sehen aber sehr stylisch aus. In die Box kommt Plastik, welcher verhindert, dass die Erde direkt das Holz berührt. Wir suchen noch nach einem anderen Material. Abgesehen von diesem Stück Plastik ist der ganze Kräutergarten natürlich abbaubar.» Zusätzlich wollen die Jugendlichen einige Extras anbieten, wie ein Samen-Abo oder QR-Codes, die Infos zum Projekt enthalten.

Streaming erleichtern In eine ganz andere Richtung geht das Projekt der zweiten Gruppe. Das Projektteam WatchIt arbeitet bereits an einem Prototyp einer Hardware-Box, die es ermöglichen soll, mehrere Streamingdienste gleichzeitig abzurufen. Wichtig sei in erster Linie die einfache Bedienung. «Auch ältere Leute, die Mühe mit der Benutzung von Online-Streamingdiensten haben, sollen die gewünschten Filme ganz einfach abrufen können», erklärt Marco, Mitglied der WatchIt-Gruppe. Zudem hoffen die Schüler, dass so illegale Uploads reduziert werden können, weil Nutzer ihrer Box nicht mehr auf rechtlich fragwürdige Streamingseiten angewiesen wären. Die siebenköpfige Truppe hat viele Ideen, wie sie das Angebot weiter verbessern und ausbauen könnten.



Lockere Atmosphäre

Zu Beginn verbrachten die Jugendlichen einen der drei Projekttag damit, sich klarzuwerden, was für ein Produkt sie herstellen möchten. Lorenz Ineichen, Projektleiter im Startfeld, gab Tipps für die Ideenfindung. Er stand der Klasse auch an den restlichen Tagen immer wieder zur Seite. Das Startfeld ist ein Innovationszentrum in St.Gallen, welches von der Empa, der FHS St.Gallen, der Stadt St.Gallen, der St.Galler Kantonalbank und der Universität St.Gallen getragen wird. «Für die Schüler bietet der Makerspace im Startfeld eine ideale Möglichkeit, dem normalen Schulalltag einmal zu entkommen. Es herrscht eine komplett andere Atmosphäre, die

viel lockerer und weniger schulisch ist», erklärt David Hofmann, Wirtschaftslehrer der Klasse. In der Themenwahl waren die Jugendlichen kaum eingeschränkt. Einzig Start-ups rund um Alkohol und Drogen wurden vom Gymnasium verboten.

Theorie in der Praxis testen

Wie es sich für ein Start-up gehört, machten sich die Schüler daran, einen Businessplan zu erstellen. Endlich konnte die gelernte Theorie eingesetzt werden. «Wir haben viel zu diesen Themen gelernt, aber das halt nur im Schulzimmer. Nun sehen wir, wie das Ganze wirklich funktioniert», so eine Schülerin. Ein weiterer wichtiger Punkt auf dem Weg zum eigenen Start-up: das Finden von Investoren. Dazu werden am Elterntag des Gymnasiums vom 27. Oktober beide Produkte in einer kurzen Präsentation vorgestellt. Die Eltern können anschliessend Anteile an den Miniunternehmen kaufen, um so die Projekte der Jugendlichen zu unterstützen. Mit ihren Geschäftsideen nehmen die Schüler ausserdem am Wettbewerb von «Young Enterprise Switzerland» teil. Laut Hofmann viel wichtiger als ein möglicher Sieg bei diesem Wettbewerb ist die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, um gewappnet für die Arbeitswelt zu sein.



David Hofmann, Wirtschaftslehrer am Gymnasium Friedberg.



Rock&Blues Night

Marktplatz Am Freitag und Samstag ging in Gossau traditionell pünktlich zum Sommerferienbeginn die Rock&Blues Night über die Bühne. Das Stadtfest zog an beiden Tagen mehrere tausend Besucherinnen und Besucher an, die sich von den neun Bands bis weit in die Nacht hinein unterhalten liessen und bei Bier, Wein und Drinks das Sommerfeeling in vollen Zügen genossen. *tb*